**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 13

**Artikel:** Zum Neubau der Landesbibliothek in Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581967

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwischen Stator und Rotor des Antriebmotors durchge-

führten (pat.) Stahlbüchse vermieben.

Durch den vollständig luftdichten Abschluß der Ma-Schine kann bas Raltemittel nicht entweichen und somit ift ein Nachfüllen von Seiten des Besitzers nicht notwendig. Die Schmierung der bewegten Teile geschieht

automatisch (pat.) daher keinerlei Wartung.

Der Autofrigor eignet sich für Haushaltungen, Villen, Hotels, Cafés, Sanatorien, Spitaler und chemische Fabrifen. Je nach Größe des Rühlraumes und des Rühlautes ift ein bestimmter Typ erforderlich (Fig. 3, 4 und 5). Auch in vorhandene Eisschränke läßt sich der Autofrigor leicht einbauen, sofern dieselben gut isoliert und der Leiftung des Autofrigors entsprechend groß find. Der Autofrigor wird gebaut zur Kühlung von Speisen und Ge-tränken wobei mit diesem Typ zugleich etwas Eis er-zeugt werden kann. Ein anderer Typ ist bestimmt für die Erzeugung von Eis für sanitäre ober andere Zwecke eventuell auch für Raumkühlung bei gleichzeitig größerer Eiserzeugung. Die Betriebsausgaben für den Autofrigor bleiben infolge des finnreichen Zusammenbaues von Motor, Rompreffor, Kondensator und Refrigerator, sowie infolge Fortfalles jeglicher Nachfüllung mit Kälte- und Schmiermitteln außerft gering. Bum Betriebe bes Auto-frigors kann auch billiger Nachtftrom verwendet werden. Bereits find mehrere Taufend Autofrigore in Betrieb und arbeiten zur vollftandigen Bufriedenheit ber Befteller. Die Maschinen werden von der weltbekannten Firma Efcher, Byg & Cie. in Zürich gebaut und durch die Tochtergesellschaft Autofrigor A. G. in Zürich in den Handel gebracht.

## 3um Neubau der Landesbibliothek in Bern.

(Rorrespondenz.)

Das eidgenössische Departement bes Innern hat unter ben schweizerischen ober ben seit wenigstens fünf Jahren in der Schweit niedergelaffenen Architekten einen Wet tbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neu-bau der Landesbibliothet sowie zur Unterbringung des eldgenössischen Amtes für geistiges Eigentum und des Eidgenöffischen Statiftischen Bureaus ausgeschrieben. Das zu diesem Zwecke erworbene Grundflück mißt 7410 m2 und befindet fich auf dem Kirchenfeld in Bern, zwischen dem Hiftorischen Museum und dem im letten Jahre durch die Architekten Widmer und Darelhoffer fertig erftellten ftadtischen Gymnasium.

Berlangt werden für die Landesbibliothet in ber Hauptsache Büchermagazine (Ansichtsfläche ber Bu-Gergeftelle 4700 m2), ein gut gemeffenes Dutend Bureaus, lowie die vom Bublifum zu benütenden Raume: 2 Ausstellungsfäle, 1 Lesefaal, 1 Zettschriftenfaal, Katalogfaal, Bücherausgabe usw. — Das Amt für geistiges Eigentum benötigt neben ca. 45 Bureauraumen für Batentschriften-, Marken- und technischen Dienst einen Modell- und einen Patentdoffiers-Saal sowie 1200 m2 Archivräume. — Für das Statistische Bureau sind ca. 30 Bureaur, Büchermagazine von 1500 m² Ansichis-släche der Büchergestelle und 1050 m³ Archivräume vor-

dufehen.

Für die Prämierung der 5—6 beften Lösungen wird bem Breisgericht ein Betrag von 18,000 Fr. gur Berlugung geftellt. Die Bewerber haben eine Situation (1:500), ein vollständiges Projekt (1:200), ein Fassa: dendetail (1:50), eine Bogelperspektive und einen Er-läuterungsbericht zu liefern. Als Termin zur Einslieferung Der Projekte ift der 1. Oktober 1927 festgesetzt. Betreffend ber Ausarbeitung ber endgültigen Plane behalt fich das Departement bes Innern frete Hand vor. Der Situationsplan foll generelle Borfchlage für eine fpatere Be-

banung des zwischen der Landesbibliathet und dem Siftorifchen Museum übrig bleibenden Gelandes enthalten. Zu begrüßen ist der Passus über die Bauart. "Das Aeußere des Gebäudes soll das seinem Zweck entspre-chende Gepräge tragen, wobei jeglicher Luxus zu vermelden ift (Berwaltungsgebäude)." Mutmaßliche Bautoften: 3 Millionen.

Bur Beurteilung der eingegangenen Arbeiten hat der Bundesrat ein zehngliedriges Breisgericht eingesett, beftehent aus den Berren: D. Baud Bauvy, Prafident ber eldg. Runftkommission (Genf), M. Braillard, Architekt (Genf), Dr. B. Efcher, Brafident der Kommiffion der Schwelz. Landesbibliothet (Zürich), A. Gerfter, Architekt (Bern), Prof. Dr. G. Gull, Architekt (Zürich), F. Hiller, Stadtbaumeister (Bern), L. Jungo, Direktor der eldg. Bauten (Bern), D. Maraini, Architekt (Lugano), Prof. Dr. K. Moser, Architekt (Zürich), P. Bischer, Architekt (Bafel).

Daß das Departement des Innern mit dieser Bahl eine höchft unglückliche Zusammensetzung getroffen hat, bürfte jedermann flar sein, der sich etwas mit unseren heutigen architektonischen Fragen beschäftigt. Daß z. B. in fünftlerischen Auffaffungen so fich gegenüberliegende Pole wie die beiden Professoren Gull und Moser in einer Jury nebeneinander arbeiten follen, daß man ein zehngliedriges Preisgericht ohne Rücksicht auf halbwegs gemeinfame Anschauungen, Biele und Qualitäten reinnach geo. graphischen und bureaufratischen Gesichtspunkten gufam: mentlebt, ift leiber für unsere schweizerischen Berhaltniffe nur allzu typisch. Es zeigt so recht den Mangel an Berftandnis der entscheidenden Organe für folche Fragen. Der Bund Schweizer Architekten hat nach Beröffentli: dung der Wettbewerbsbeftimmungen ein Begehren um Abanderung des Preisgerichtes in seiner Zusammensetzung an das Departement des Innern gerichtet, das von letterem nun leider wieder abgewiesen murde. Es muß angesichts der Größe der Bauaufgabe und der Geltenbett eines schweizerischen Wettbewerbes für die Projektierung eines Staatsgebaudes mit Bedauern feftgeftellt wer. ben, daß mit soviel Untenntnis und so wenig Geschick seitens unserer oberften Behörden vorgegangen worben ift, ohne die Fachvereine auch nur einer Anfrage zu wurbigen. Werden wir einft einen Mann bekommen, bem solche Arbeiten vom Bunde jeweils ganz anvertraut werben und ber wirklich das nötige Berftandnis befigt? Ein Anfang ift dadurch gemacht, daß Architekt N. Hartmann in St. Morit jum Mitglied bes eidgenöffischen Schulrates gewählt worden ift. Wir hoffen auf das gute Beispiel und den Fortschritt!

# Eternit=Röhren.

(Gingefandt.)

Selt furzem bringt die Eternit A. . G., Rieber : urnen Eternitröhren von 25 cm fleinster und 21/2 m größter Länge, sowie vorläufig 60 und 100 mm I. 28. auf den Markt. Es ift vorgesehen mit den I. Durch-messern bis auf 250 mm zu gehen. Ferner sind Eternit-Bogen mit Winkeln von 15 bis 90°, Abzweige mit Winkeln von 30 bis 60°, einfache und Doppelgabeln, Reduktionen und andere Verbindungsftücke erhältlich.

Die patentierte Herstellung der Röhren erfolgt derart, daß Eternitplatten um einen Stahldorn gewickelt und hernach auf einer Spezialmaschine gepreßt werden, bis die einzelnen Schichten eine homogene Masse bilden.

Normalerweise find diese Röhren, vorerft an Stelle von Guß- und Tonröhren als Ableitungen aus Aborten, Badezimmern, Waschfüchen 2c. gedacht. Außerdem werden aber auch Niederdruckröhren mit Spezialmuffen aus Gußeisen oder Eternitupplungen hergestellt, deren Ab-